

Vortrag den 2. Febr. 13.

Das Leben ist sehr kompliziert. Eine Uhr gibt jeder zu  
nicht zu verstehen, doch die grössten Wahrheiten sollen  
einfach sein. Alles was man mit phys. Sinnen sehen  
kann ist eine Maya aber nicht Irug. Wenn man  
die dahinter liegenden Kräfte erkennt, belebt man  
die Maya. Das Leben zwischen Geburt u. Tod ist eine  
Spiegelung in der Zeit von dem Leben zwischen Tod u.  
Geburt das diesem vorangeht. Nur ein Vorgang hat  
zu tun mit dem irdischen Leben: die Empfängnis. Die  
x aussere Wissenschaft kann nur über diesen Vorgang  
Auskunft geben (Haeckel). Der sich verkörpern Wollen  
de sieht in der Regel das Bild der Mutter di-  
rekt, das Bild des Vaters nur indirekt durch das  
Bild das die Mutter vom Vater in sich trägt. Wenn  
der Vater wichtig ist für die Vererbung kommt  
ein direktes Bild vom Vater zustande u. das  
Bild der Mutter nimmt entsprechend ab. Die  
Empfängnis ist die Spiegelung eines kosmischen  
Vorganges, der sich abspielt zwischen Sonne u.  
Erde. Das Embryoleben ist eine Spiegelung eines  
geistigen Vorganges der sich abspielt zwischen  
der Sonne u. dem Monde. Sie wird gezählt von  
der auss. Wissenschaft nach 10 Mondmon. Die  
Kindheit bis Erwachen des Selbstbewusstseins ist  
die Spiegelung eines noch weiter zurückliegen-  
den Ereignisses das sich abspielt zwischen  
Sonne u. Planetenwelt mit Ausnahme des Mondes.  
Darum nicht stören die Kräfte die sich entfal-  
ten wollen. Mit übersinnlichen Vorstellungen hilft  
man einem Kinde. Das Knaben u. Mädchen ab-  
ter die Erziehungszeit ist die Spiegelung eines  
kosmischen Vorganges zwischen dem gestirnten  
Planeten system u. dem Sternenhimmel. Auch  
hier soll man bei der Erziehung nicht stören  
die Kräfte die herauswollen. On der ausseren  
Welt wirkt man durch Sun, als Erzieher  
wirkt man nur durch Fein. Der Pädagoge

Vortrag den 2. Febr. 19.

Das Leben ist sehr kompliziert. Eine Ullur gibt ja gar zu  
nicht zu verstehen, doch die grössten Wahrheiten sollen  
einfach sein. Alles was man mit phys. Sinnen sehen  
kann ist eine Maya aber nicht Trag. Wenn man  
die dahinter liegenden Kräfte erkennt, belebt man  
die Maya.  $\oplus$  Das Leben zwischen Geburt u. Tod ist eine  
Spiegelung in der Zeit von dem Leben zwischen Tod u.  
Geburt, das diesem vorangeht. Nur ein Vorgang hat  
zu tun mit dem irdischen Leben: die Empfängnis. Die  
x <sup>Seele</sup> äussere Wissenschaft kann nur über diesen Vorgang  
Auskunft geben (Haeckel). Der sich verkörpern Wollen  
de sieht in der Regel das Bild der Mutter di-  
rekt, das Bild des Vaters nur indirekt durch das  
Bild das die Mutter vom Vater in sich trägt. Wenn  
der Vater wichtig ist für die Vererbung kommt  
ein direktes Bild vom Vater zustande u. das  
Bild der Mutter nimmt entsprechend ab. Die  
Empfängnis ist die Spiegelung eines kosmischen  
Vorganges, der sich abspielt zwischen Sonne u.  
Erde. Das Embryonalleben ist eine Spiegelung eines  
geistigen Vorganges der sich abspielt zwischen  
der Sonne u. dem Monde. Sie wird gezählt von  
der äuss. Wissenschaft nach 10 Mondmon. Die  
Kindheit bis Erwachen des Bewusstseins ist  
die Spiegelung eines noch weiter zurückliegen-  
den Ereignisses das sich abspielt zwischen  
Sonne u. Planetenwelt mit Ausnahme des Mondes.  
Darum nicht stören die Kräfte die sich entfal-  
ten wollen. Mit übersinnlichen Vorstellungen hilft  
man einem Kinde. Das Knaben u. Mädchen al-  
ter die Erziehungszeit ist die Spiegelung eines  
kosmischen Vorganges zwischen dem gesammten  
Planeten system u. dem Sternenhimmel. Auch  
hier soll man bei der Erziehung nicht stören  
die Kräfte die herauswollen. On der äusseren  
Welt wirkt man durch Sun, als Erzieher  
wirkt man nur durch Sein. Der Pädagoge

\* Tapsen auf 1. Gebiet ist besser wie  
das vollendete Können  
des 2. Auf die Gesinnung  
kommt es an.

Der Mensch kommt als ein Spiegelbild zur  
Welt. Das Spiegelbild muss zur Realität werden.

\* Vergeistigung der Kindesliebe. Geschenk  
der übersinnlichen Welt.

† aller sichtbaren Welt werden wir entlassen,  
nach der Erziehung.

muss den Stoff, den er lehren will, vorher erleben. Dann wird er besser lehren als einer der die Regeln der Pädagogik im linken Finger trägt u. alles weiss. Gute Menschen werden künftig die Examen bestehen. Wenn nun der Mensch als wohlgenogener oder ungenogener Mensch in den Strudel des Lebens tritt, dann wirken Kräfte in ihm die man nicht in der äusseren Welt offenbart findet. Aus dem Innern heraus findet der Mensch nur die Kraft wahrhaft ein Mensch zu sein. (Moralische Phantasie in Philosophie der Freiheit). Anders bleibt <sup>man</sup> eine Puppe, ein Popsanz von Kräften die der wahren geistigen Entwicklung nicht entsprechen.

Bewusstsein nach dem Tode <sup>ist</sup> ein so helles, dass man vor Blendetsein nichts sieht. Es dauert einige Zeit bis der Wille erwacht u. man die Umgebung <sup>beginnt</sup> wahrzunehmen. Der Tote schaut mit Freude\* auf den Augenblick zurück wo er den phys. Plan verlassen <sup>hat</sup>, der wie ein heller Lichtpunkt vor ihm steht, während man sich seiner Geburt gar nicht mehr erinnert im gewöhnlichen Leben.

\* u. grosser Sympathie

